© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


Sehr charakteristisch ist der violette Anflugder breiten Submarginalbinde aller Flügel, welcher auf Exemplaren aus allen anderen westlicheren Gegenden und Inseln stets eintönig, matt rot erscheint.

Von den 17 ♀♀, welche mir vorliegen, sind die meisten ziemlich ähnlich gefärbt wie die ♂♂, haben aber immer eine hellere Medianbinde auf der Flügeloberseite. Ein ♀ ist rotbraun, mit grünlicher Aussenhälfte beider Flügelpaare und einem weissen Doppelfleck in der Mitte der Hinterflügel am Costalrand; ein besonders hübsches ist grünlich mit rötlich-gelber Binde der Vorderflügel und weissen Medianflecken der Hinterflügel und eine 3. Form erinnert sehr an parthenos, ist grün mit schmalen und fast rein weissen Medianbinden.

Diese Medianbinden sind bei austrosundana stets sehr viel schmäler als in Java, Borneo, Sumatra, Nias und Malacca ♀♀, von welchen sich die Lombokform ferner noch unterscheidet durch ein weissliches Submarginalband der Hinterflügel-Oberseite.

Vorderflügellänge von 5 ♂♂ 38–40 mm, das kleinste ♀ misst 40, das grösste 44 mm.

Von der Küste bis hinauf zu 2000′ im Gebirge war die Form auf Lombok in der Nähe von nassen Stellen überall häufig. Mehrere ♂♂ erhielt ich aus West-Sumbawa.

## Übersicht der coleopterologisch-faunistischen Arbeiten über Galizien aus dem Jahre 1896.

Von *Jaroslav Ritter von Lomnicki.*

Ich beabsichtige hier eine kurze Zusammenfassung unserer neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der coleopterologisch-faunistischen Durchforschung des Landes zu geben. Galizien hegt nur wenige Faunisten überhaupt und dazu leiden die meisten so viel an Ueberbürdung mit den Beschäftigungen ihres Berufes, dass an die regelmässige Entwicklung der faunistischen Studien kaum zu denken ist.

Die genaueren Forschungen auf dem Gebiete der entomologischen Faunistik haben bei uns ihren Urheber in dem seligen *Max Ritter von Nowicki.* Leider sind die coleopterologischen Arbeiten des genannten Zoologen die schwächsten. In den in seiner »*Coleopterologisches über Ostgalizien, Samborer Gymnasialprogramm pro Anno 1858.*« betitelten Arbeit enthaltenen Fehlern wurzeln die seltsamen Ansichten des sonst um die faun. Durchforschung der Bukowina verdienstvollen Herrn **Constantin von Hormuzaki** (siehe: „*Neuere Beobachtungen über die Käferfauna der Bucowina von C. von Hormuzaki — Soc. ent. XI 1896 No. 2. 3.*“), dass z. B. die Laufkäfer: *Carabus violaceus L. var. purpurascens F.* und *C. auratus L.* in Galizien leben, dass *Carabus catenulatus Scop.* in Ostgalizien einheimisch sei u. s. w. Derselben Quelle entstammen die Angaben des Herrn *L. F. Hildt* aus Warschau (siehe: „*Landescoprophagen. Physiographische Denkschriften. V. XIV. Warschau 1896 (polnisch). Mit 3 color. Tafeln*“), dass z. B. *Onitis Olivieri Illig.* und *Aphodius scrutator Hrbst.* der galizischen Fauna angehören — und dennoch verschwinden alle oben genannte Arten, sogar der nach *Stobiecki* in Westgalizien einheimische *Carabus catenulatus Scop.* aus dem späteren: Nowicki's „*Verzeichnis galizischer Käfer*“ — (in den „*Beiträgen zur Insektenfauna Galiziens*“ —) Krakau 1873.

Die oben genannten „Beobachtungen“ des Herrn *v. Hormuzaki* berichten zwar nur über die Bukowina, da aber dieselben in unserem Organe erschienen sind und bei manchen Arten deren Vorkommen in Galizien berühren, will ich darauf zuerst eingehen.

Dass Herr *v. Hormuzaki* bei vielen Laufkäferarten dieselben Rassen, welche im galizischen Nachbarterrain vorkommen, verzeichnet hat, war ja selbstverständlich zu erwarten, dagegen erscheint das Vorkommen von *Procrustes coriaceus L. forma typica, Carabus auronitens F. for. typ.* und *Carabus silvestris Panz. for. typ.* zu weit von ihren Verbreitungscentren östlich vorgeschoben und durch ungarische, sowie auch galizische stark abweichende Lokalrassen getrennt. Der genannte Autor wundert sich, dass ich den *Carabus irregularis F. var. montandoni Bays.* nur aus den westgalizischen Karpathen verzeichnete (Verh. d. k. k. zool.-bot. Gesell. in Wien, Jhrg. 1893, S. 335). Ich muss trotzdem, dass ich diesen Laufkäfer in der *Bukarester* Insektensammlung der dortigen Akademie im J. 1894 aus *Rumänien* gesehen und selbst in *Sinaia* gesammelt habe, denselben als den speziell bei uns vorkommenden Bewohner der westgalizischen Karpathen erklären, da er mir bis jetzt aus Ostgalizien unbekannt blieb. Sogar im Jahre 1896 habe ich ihn auf einem Ausfluge nach *Czarnohora* nicht getroffen, obwohl ich den Caraben besondere Aufmerksamkeit geschenkt und viele andere Arten dort erbeutet habe. Als besonderes Verdienst des Herrn von Hormuzaki hebe ich dagegen die Verschiebung der Verbreitungsgrenze des *Carabus nitens L.* im östlichen Mitteleuropa nach Süden hervor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


Im *Carabus Scheidleri Panz. var. excellens F.* aus der Bukowina vermute ich die viel weniger verbreitete und schwer zu unterscheidende *Kollariform* desselben, nämlich *Carabus var. Frivaldszkyi Kr.*, welcher nur durch zahlreichere Flügeldeckenrippen (desshalb *Kollariform*) vom *Carabus v. excellens F.* abweicht.

Den Wälder bewohnenden *Carabus scabriusculus Oliv.* des Herrn *von Hormuzaki* kann ich nicht für identisch halten mit der Stammform, da sich bei der im ganzen andern Milieu lebenden Form selbstverständlich besondere Anpassungen entwickeln müssen, worauf ich übrigens in meiner oben genannten Publikation schon eingegangen bin. Bei uns findet sich *Carab. scabriusculus Oliv.* nie im tiefen Walde, wohl aber am Rande des Waldes, wo *„natürliche Steppenwiesen"*, wie dieselben Herr *von Hormuzaki* zutreffend nennt, *„in das Waldgebiet eindringen"*.

Was *Carabus cancellatus L.* betrifft, so liegen auch mir zwei Exemplare einer „guten" montanen Rasse aus der Tatra vor. Dieselben wurden von meinem Freunde, Prof. *J. Sniežek*, gesammelt, ich selbst dagegen habe diese Rasse in der Tatra nicht getroffen.

Hervorragend sind von Herrn *v. Hormuzaki* aus der Bukowina verzeichnete Vorkommnisse, wie *Carabus decorus Seidl.*, *Pterostichus hungaricus Dej.*, *Anomala vitis F.!*, *Malthodes trifurcatus Kiesw.!* u. s. f. Die aus Czernowitz verzeichnete *Trichopteryx intermedia Gillm.* ist auch um Lemberg die gemeinste Art der Gattung.

*L. F. Hildt. Die Landescoprophagen. Physiogr. Denkschr. V. XIV. Warschau 1896 etc. (polnisch).* Aus der genannten Arbeit geht nicht klar hervor, was der Verfasser unter dem Begriffe „das Land" versteht, da er die geographische Begrenzung des behandelten Terrains uns nicht angibt. Vorwiegend wird aber von der polnischen Fauna gesprochen, desshalb selbstverständlich das Königreich Polen, Galizien, Podolien, Ukraina, Schlesien u. s. f. oft genannt. Der besondere Wert dieser Arbeit liegt in den naturgetreu und schön abgebildeten coprophagen Lamellicornern vorwiegend Central- und Südosteuropa's. Für Galizien aber speziell hat diese Publikation keinen besonderen Wert, da der Verfasser seine Kenntnisse über unser Land hauptsächlich aus der oben genannten Nowicki'schen Arbeit noch aus dem Jahre 1858 schöpfte.

Hervorzuheben wären zwei vom Verfasser selbst in Galizien neuentdeckte *Aphodiusarten*, nämlich *A. affinis Panz.* und *A. thermicola Er.*

*M. Rybinski. Verzeichnis der für die galizische Fauna neuen Käfer. Verhandlungen der physiogr. Kommission der Akad. d. Wiss. zu Krakau, 1896. V. XXXII (polnisch).* Der Verfasser verzeichnet in der genannten Publikation 280 für Galizien neue Arten und 18 Varietäten; wenn wir diese Zahlen zu den bis zu dem Jahre 1890 (3370 Arten und 162 Varietäten) gewonnenen summiren, bekommen wir samt dem von mir im J. 1893 neu in Galizien entdeckten *Carabus Menetriesi Fisch.* und 7 anderen Carabusrassen, sowie auch samt den zwei von Hildt entdeckten Aphodiusarten 3653 galizische Käferarten mit 187 Varietäten. Dabei muss ich bemerken, dass diese Zahlen selbstverständlich nur als Mass des Geleisteten gelten müssen und je nach dem subjektiven Artbegriffe des Forschers sich umändern lassen.

Aus der Publikation des Verfassers sind besonders *Carabus Besseri Fisch. var. Rybinskii Rttr.*, *Dinarda dentata Grav. var. pygmaea Wasm.*, *Lathridius Rybinskii Rttr.*, *Laemophloeus abietis Wankowicz*, *Anthaxia Türki Ganglb.*, *Throscus laticollis Rybinski* (Neubeschreibung) und *Cryphalus Rybinskii Rttr.* hervorzuheben.

Beim *Otiorrhynchus tatricus* fehlt die Autorangabe. Den *Alophus triguttatus F.* hat der Verfasser aus der galizischen Fauna kurzweg gestrichen und an seine Stelle den *Alophus elegans Stierl.* gesetzt, wir wollen aber zur Zeit die Frage nach dem Vorkommen auch der ersteren Art in Galizien noch offen lassen.

Schliesslich kann ich noch die in *„Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren"* aus dem J. 1896 über Galizien enthaltenen Daten nicht unberücksichtigt lassen.

Bekanntlich sind im Jahre 1896 deren zwei erschienen, die eine XXXIV. von *E. Reitter* bearbeitet, behandelt die *Carabinen*, die folgende von *P. Meyer* die *Cryptorrhynchiden*.

Wenn ich auch nach der Prüfung der Reitter'schen Tabelle dieselbe als vortrefflich und dem Zweck vollkommen entsprechend erklären muss, so kann ich doch manchen Angaben aus Galizien nicht zustimmen

So z. B. soll *Carabus Scheidleri Panz. var. polonicus M. Lomn.* (= *var. Lomnickii Reitt.*) in *Podolien* zu Hause sein, während alle bisher erhaltenen Exemplare aus *Lubaczow* in *Nordgalizien* stammen. *Carabus Scheidleri Panz. var. Frivaldszkyi Kr.* vom Verfasser als eine Rasse zu *Ca-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


*rabus Kollari Pall.* gestellt, soll um *Lemberg* leben, während alle bisher in Galizien gesammelten Stücke aus dem südlichsten Teile der podolischen Hochebene stammen. Das Vorkommen derselben Art in *Nordostungarn* (wo?) muss ich zur Zeit bezweifeln. Dasselbe gilt von einem *Carabus cancellatus Illig. v. carinatus Charp.*, Aberration *Beuthin's*, welche in Galizien leben soll (siehe Nachträge S. 194 *Carabus cancellatus Illig. (v.) pseudocarinatus Beuth.)*.

Die Bestimmungstabelle des Herrn *Paul Meyer* (No. XXXV) enthält keine Angaben aus Galizien.

## Rhopalocerenfauna von Neu-Ruppin und Umgegend.

Von *Max Nürnberg.*

(Schluss.)

*didyma;* Juni—Juli; Raupe an Wegerich und Ehrenpreis. Nur stellenweise häufig.

*dictynna*; Juni—Juli; auf Waldwiesen in der Nähe von Gewässern; Raupe an Baldrian, Wegerich und Acker-Wachtelweizen. Häufig.

*athalia;* Juli; auf Bergwiesen; Raupe auf Wegerich, Acker-Wachtelweizen, Ehrenpreis und gelbem Fingerhut. Häufig.

*Argynnis selene;* Mai und Oktober; Raupe auf Veilchen. Gemein.

*euphrosyne;* Mai und August—September; Raupe an Veilchen und Erdbeeren. Gemein.

*dia;* Mai, dann wieder August; in Wäldern; Raupe wie selene. Gemein.

*daphne;* Juni; sonst wie dia.

*ino;* Juli—August; auf Wiesen mit moorigem Grunde. Raupe an Blutskopf. Häufig.

*lathonia,* kleiner Perlmutterfalter; Mai, dann wieder August-September; Raupe auf wildem Stiefmütterchen und der Ochsenzunge. Gemein.

*aglaja.* grosser Perlmutterfalter; Juli—August; Raupe auf Hundsveilchen. Gemein.

*niobe;* Juli—August; Raupe an Stiefmütterchen. Häufig.

*v. eris;* wie niobe.

*paphia,* Silberstrich; Juli—August; auf Waldwiesen; Raupe an Veilchen, Himbeeren und Schlehen. Gemein.

*Melanargia galathea,* Damenbrett; Juli—August; auf Waldwiesen; Raupe an Wiesenlieschgras. Gemein.

*Erebia medusa;* Mai—Juli; in lichten Wäldern; Raupe auf Bluthirsegras. Gemein.

*Satyrus alcyone,* kleiner Waldportier; Juli—ugustA in Kiefernwaldungen, gern am duftenden Thymian in Mengen; Raupe an einigen Grasarten. Gemein.

*semele;* Juli—August; an sandigen Stellen; Raupe an Gräsern. Gemein.

*dryas;* Juli—August; in Wäldern und auf sumpfigen Wiesen; Raupe an Avena. Häufig.

*Pararge maera;* Juni—August; Raupe an Wiesenschwingel und Rispengras. Gemein.

*megera;* Juni und August; Raupe an Gräsern. Häufig.

*achine;* Juli; in dunklen Wäldern; Raupe auf Taumellolch. Häufig.

*Epinephele janira;* Juli—August; auf Wiesen und blumenreichen Wegen; Raupe auf Wiesenrispengras. Gemein.

*hyperanthus*; Juli—Anfang August; auf Wiesen und Waldblössen; Raupe an Gräsern. Häufig.

*Coenonympha hero*; Mai—Juni; in Laubwaldungen; Raupe an Gräsern. Gemein.

*iphis*; Juni—Juli; in lichten Wäldern; Raupe wie bei hero. Häufig.

*arcania*; wie iphis; Raupe an Melica ciliata.

*pamphilus,* kleiner Heufalter; Juni—August in mehreren Generationen: Raupe an Gräsern. Gemein.

*Syrichthus alveus*; Juli—August. Gemein. } Raupe am Himbeerstrauch gefd.
*serratulae*; wie alveus.

*malvae*; Mai. Gemein. Raupe an Erdbeeren und Blutauge.

*Nisoniades tages*; Juli—August und im Frühling; in lichten Waldungen. Gemein. Raupe am gemeinen Hornklee.

*Hesperia thaumas*; Juli. Häufig. } Raupen an Grasarten.
*sylvanus*; Juni—Juli. Gemein.
*comma*; Juli—August. Gemein.

## Lasiocampa fasciatella var. excellens.

Von *Ferd. Himsl.*

Nachfolgende Mitteilung dürfte für Züchter dieses Spinners von einigem Interesse sein.

Am 10. Oktober vorigen Jahres fand ich früh im Puppenkasten ein Paar dieses Spinners, welchen ich für Herrn Th. Angele damals zog, in copula; das ♀ legte innerhalb 4 Tagen circa 70 Eier ab. — Gelegentlich einer Mitte Februar heurigen Jahres gehaltenen Nachschau schien mir die Befruchtung der Eier fraglich, wesshalb ich versuchsweise 6 Stück ins Zimmer brachte und gleichzeitig Eichenzweige eintrug, welche ich zum Zwecke früherer Knospen-

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Lomnicki Jaroslav Ludomir Marjan

Artikel/Article: Übersicht der coleopterolocjisch-faunistischen Arbeiten über Galizien aus dem Jahre 1896. 50-52